

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der University of Nottingham im SoSe 2021

Vorbereitung

Als erstes habe ich mir eine Liste mit den Partneruniversitäten der Uni Bremen rausgesucht, um zu schauen, welche Universitäten für mich in Frage kommen. Dann habe ich geschaut, was für Infomaterial auf Stud.IP vorhanden war und habe mir z.B., wo vorhanden, die Modullisten angeschaut, um einen ersten Eindruck von dem Kursangebot der jeweiligen Unis zu bekommen. Darüber hinaus habe ich mir auch die Websites angeguckt und natürlich die Erfahrungsberichte durchgelesen. All dies habe ich vor der ersten Erasmus-Infoveranstaltung im November gemacht. Nachdem ich von der Uni Bremen für einen Platz an der University of Nottingham (UoN) nominiert wurde und diesen angenommen habe, hat sich die UoN mit mir in Verbindung gesetzt und mir Infos über das Bewerbungsverfahren geschickt, denn ich musste mich noch mal eigenständig über deren Plattform MyNottingham bewerben. Dies hat sich als etwas kompliziert herausgestellt, da einige Auswahlmöglichkeiten (u.a. das Programm, für das ich mich bewerben musste) fehlten und ich erst den IT-Support kontaktieren musste. Die Frist für die Bewerbung war im Mai, was problemlos zu schaffen war. Dann hieß es warten. Wahrscheinlich lag es an der Pandemie, aber ich habe erst Ende Juli 2020 ein Angebot für einen Platz bekommen. Wichtig ist, dass das Sprachzertifikat, mit dem man sich bewirbt, nicht zu alt ist, da es sonst nicht mehr akzeptiert wird, selbst, wenn es kein Ablaufdatum hat.

Formalitäten im Gastland

Der Brexit hat mein Auslandssemester nur geringfügig beeinflusst. Bei der Einreise sollte man einen Offer Letter oder eine Immatrikulationsbescheinigung der Gasthochschule dabei haben, worauf ersichtlich ist, dass man nur für ein Semester in der UK studiert, da man dann kein Visum braucht bzw. sich mit einem einfachen Touristenvisum bis zu sechs Monate im Land aufhalten darf. Dies ist kostenlos und man muss sich um nichts vorher kümmern, nur die entsprechenden Unterlagen dabei haben, die bei meiner Einreise allerdings nur zur Kenntnis genommen wurden. Ob man ein Bankkonto in der UK eröffnen möchte oder lieber mit Kreditkarte zahlt, ist eigentlich recht egal. Bei beidem hat man Wechselkursgebühren, entweder, wenn Euro auf das britische Konto überwiesen werden (Auslandsüberweisungen dauern auch immer ein paar Tage, was zu beachten sei), oder wenn man mit Kreditkarte zahlt. Ich habe mich für eine Kreditkarte entschieden, da es stressfreier war und ich so auch während

meiner Quarantäne nach Einreise Zahlungen tätigen konnte. Insgesamt waren die Gebühren der Kreditkarte recht gering und ich habe nur einmal am Anfang Geld abgehoben. Bis auf ein paar vereinzelte Situationen, wie etwa bei den Eiswagen, kann man in der UK fast überall mit Karte zahlen und Bargeld wurde aufgrund der Pandemie vielerorts auch gar nicht akzeptiert. Ich habe mich nach meiner Ankunft auch bei dem Cripps Health Centre registriert, welches direkt auf dem Campus sitzt und zu der UoN gehört. Die Registrierung hat zwar funktioniert, allerdings wurde mir mitgeteilt, dass ich mir doch bitte eine britische Telefonnummer zulegen solle, weil man mich sonst nicht kontaktieren könne. Dies, und wenn man bei Lieferdiensten bestellen wollte, waren die einzigen Situationen, in denen man tatsächlich eine britische Nummer hätte gebrauchen können. Davon abgesehen funktionierte das EU-Roaming noch, weshalb ich mir keine neue Nummer zugelegt habe.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Aufgrund der Pandemie war der Flugverkehr nach Großbritannien stark ausgedünnt, weshalb meine einzige Möglichkeit war, mit British Airways von Hamburg nach London zu fliegen. Die Flughäfen in Manchester und Birmingham wären zwar näher dran gewesen, aber wurden zu dem Zeitpunkt nicht aus Norddeutschland angeflogen. Man kommt von London allerdings gut nach Nottingham und umgekehrt. Am einfachsten ist es dabei, mit dem Überlandbus zu reisen; es gibt sogar Direktverbindungen zu bzw. von verschiedenen Flughäfen in London nach Nottingham. British Airways ist auch zu empfehlen, da man recht viel Gepäck mitnehmen darf. Die UoN liegt südwestlich in Nottingham. Da man für German Studies eingeschrieben ist, gehört man zu der School of Cultures, Languages and Arts (CLAS), welche auf dem großen University Park Campus angesiedelt ist. Der Jubilee Campus ist nur zehn Minuten zu Fuß entfernt. Da das Semester online stattfand, habe ich die Vorlesungsgebäude nie betreten. Die Bibliotheken eignen sich aber gut zum Lernen und die Campusse eignen sich gut zum Spazieren gehen. Auch der außerhalb liegende Sutton Bonington Campus ist ein Besuch wert und mit dem Hopper Bus, der für Studierende gratis ist, leicht zu erreichen. Eine O-Woche gab es im Spring Semester nicht, was evtl. auch an der Pandemie gelegen haben könnte. Dementsprechend habe ich die ganzen Societies nie kennengelernt und hatte auch keine direkte Ansprechpartnerin, nur eine Emailadresse, was aber ausreichend war, da es keine dringlichen Probleme gab. Um Leute kennenzulernen, habe ich am Globe Café teilgenommen, welches verschiedene Standorte in Nottingham hat und dafür gedacht ist, dass internationale

Studierende Kontakte knüpfen können. Die Gruppe war bunt gemischt, es waren auch viele britische Leute dabei, und die Treffen waren stets unterhaltsam und abwechslungsreich.

Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Man ist an der UoN für German Studies eingeschrieben, weshalb man mindestens drei German Studies Kurse belegen muss. Die Unterrichtssprache ist jedoch Englisch, nur Texte werden auf Deutsch gelesen. Ich konnte in German Studies leider nur Zweitsemesterkurse wählen, die nicht sonderlich anspruchsvoll waren. Dafür waren die Dozierenden sehr freundlich und hilfsbereit. Darüber hinaus habe ich noch zwei weitere Kurse belegt, damit ich insgesamt auf 60 Nottingham-CP gekommen bin, was umgerechnet 30 CP sind. Ich konnte aus einer Liste, die ich nach Studienplatzannahme erhalten habe, zwischen verschiedensten CLAS-Kursen wählen. So habe ich zusätzlich einen English Kurs über die ‚Viking World‘ belegt, welcher sehr interessant und nur zu empfehlen ist, da man dort auch viel über die UK lernt. Außerdem habe ich den Cultural Studies Kurs ‚Auditory Cultures‘ belegt, der auch spannend war. Allgemein kann ich Kurse von Dr Chistina Lee und Dr James Mansell empfehlen. An der UoN gibt es eine kurze Prüfungsphase. Essays sind i.d.R. zwei Wochen nach Vorlesungsende fällig, also spätestens am 01. Juni, und Klausuren werden in den darauffolgenden zweieinhalb Wochen geschrieben, was durchaus stressig sein kann, allerdings ist man dann auch spätestens Ende Juni fertig.

Unterkunft

Eigentlich wollte ich mir ein AirBnB suchen, habe mich dann allerdings aufgrund der Pandemielage umentschieden und habe mir einen Platz in einem Studentenwohnheim gesucht. Dies hatte sowohl Vor- als auch Nachteile gegenüber einem AirBnB. Ich habe mich für St Peter’s Court in Radford entschieden, da man dort sein eigenes kleines Badezimmer hat und es im Vergleich zu anderen Unterkünften trotzdem preiswert war. Außerdem gibt es einen gratis Bus, der einen zu den Campussen bringt, auch wenn diese nicht allzu weit weg waren. Das Stadtzentrum konnte man von dort entweder in 30 Minuten zu Fuß erreichen oder in zehn Minuten mit Bus. Die Mitarbeiter waren stets freundlich und hilfsbereit, das Zimmer war noch recht neu und bot ausreichend Stauraum. Die Küche habe ich mir mit drei weiteren Studentinnen geteilt, die alle im zweiten Semester waren. In Wohnheimen wohnen überwiegend ‚first years‘, die frisch von zu Hause ausgezogen sind. Ich hatte das Glück, dass

ich mich mit einer Mitbewohnerin sehr gut verstanden habe und so etwas Anschluss gefunden habe, was im Online-Semester und in einem AirBnB sonst äußerst schwierig gewesen wäre. Dafür hat es sich also gelohnt, in ein Wohnheim zu ziehen. Unter normalen Umständen hätte ich ein AirBnB allerdings vorgezogen, weil es deutlich günstiger ist. Bei den Wohnheimen muss man üblicherweise die Miete auf einen Schlag zahlen, i.d.R. auch schon bevor man das Erasmus-Geld bekommt. Deshalb ist es wichtig, genug angespart zu haben. Die Preise variieren zwar von Unterkunft zu Unterkunft, aber St Peter's war das drittgünstigste Wohnheim und trotzdem hat das Geld von Erasmus nicht mal die Hälfte der Miete gedeckt. Ich hatte allerdings extra Geld für das Auslandssemester angespart, weshalb es trotzdem finanziell machbar war. Die UoN schickt einem rechtzeitig eine Liste mit Wohnheimen, die eine ‚single semester license‘ anbieten. Man bewirbt sich dann über ein Formular auf der Website für einen Platz.

Sonstiges

Mit zwei großen Unis ist Nottingham eine wahre Studentenstadt und es gibt unzählige Cafés, Restaurants und Pubs, die einen Besuch wert sind. Außerdem gibt es schöne Parks, wie etwa den Wollaton Park. Die Burg hat letztens wiedereröffnet und ist auch ein Besuch wert, wenn man etwas über Nottinghams Rolle im britischen Bürgerkrieg erfahren möchte. Kedleston Hall in Derby und Newstead Abbey sind für Fans von Period Dramen und Heritage Filmen definitiv ein must-see, da sie in der direkten Umgebung liegen. Der ÖPNV ist in Nottingham sehr gut ausgebaut, allerdings gibt es verschiedene Anbieter, weshalb es schnell mal teuer werden kann, wenn man nicht aufpasst. Die Robin Hood Card lohnt sich, wenn man viel mit Bus unterwegs ist, da man dann noch mal ordentlich sparen kann. Man kann jedoch vieles auch fußläufig gut erreichen. Wichtig zu wissen ist, dass man den Bussen an Haltestellen signalisieren muss, dass man dazu steigen möchte, sonst halten sie nicht an.

Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr muss man eigentlich nur darauf achten, dass man alle Fristen für Mobility Online einhält. Ein vorläufiges Transcript of Records erhält man Mitte Juli, die Noten müssen allerdings noch mal von einem Prüfungskomitee bestätigt werden, woraufhin man das endgültige Transcript erhält.

Fazit

Auch, wenn das Auslandssemester durch die COVID-19-Pandemie nicht so verlief, wie es normalerweise läuft, konnte ich viel aus der Zeit in Nottingham mitnehmen. Ich konnte meine Sprachkenntnisse verbessern; allein deshalb hat es sich schon gelohnt. Die Stadt und auch die Uni bzw. die Atmosphäre, die sie ausstrahlen, haben mir gefallen. Ich habe viele nette und gastfreundliche Menschen getroffen und würde jederzeit wieder nach Nottingham kommen.